

# Presseinformation

Januar 2017

**Ansprechpartner für die Redaktion:**

Schüco International KG  
Ulrike Krüger  
Karolinenstr. 1–15  
33609 Bielefeld  
Tel.: +49 (0)521 783-803  
Fax: +49 (0)521 783-950803  
Mail: PR@schueco.com  
[www.schueco.de/presse](http://www.schueco.de/presse)  
[www.schueco.de/press](http://www.schueco.de/press)

## Ein Leuchtturm für die Welt

**Bielefeld. Das Port House in Antwerpen ist eines der weltweit ersten noch mit Zaha Hadid geplanten Projekte, welches jetzt fertig gestellt wurde. Die vertikale Erweiterung, Sanierung und Transformation einer ehemaligen Feuerwache zum neuen Headquarter der Hafenbehörde von Antwerpen verbindet das Alte mit dem Neuen und ist weithin sichtbares Zeichen für die Zukunft des Seehandels.**

Antwerpen hat als zweitgrößter Handelshafen in Europa maßgeblichen Anteil am internationalen See- und Binnenhandel. So schafft der Hafen nicht nur in Antwerpen, sondern auch bei seinen weltweiten Handelspartnern zahlreiche Arbeitsplätze und hat das Ziel, Standort und Unternehmen nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. Motivation des Wettbewerbs 2007 war es, ein neues Headquarter am Hafen in Antwerpen zu errichten, das die Werte des Unternehmens sowohl intern für seine 500 Mitarbeiter aus den Bereichen Technik und Verwaltung, aber auch nach außen in einem lokalen und internationalen Markt repräsentiert. Der Bedarf nach einem neuen Bürogebäude für die Hafenbehörde und der Wunsch, das denkmalgeschützte, im hanseatischen Stil errichtete Gebäude einer ehemaligen Feuerwache an der Hafenanlage Mexico Island in Antwerpens Kattendijk Dock zu erhalten, führte zur Auslobung des Wettbewerbs seitens der flämischen Baubehörde und der Hafenbehörde Antwerpens, die es zur Vorgabe machten, das alte Gebäude zu erhalten und zu transformieren.

Entsprechend intensiv setzten sich Zaha Hadid Architects gemeinsam mit Origin, einem Beratungsunternehmen für kulturelles Erbe, mit der Geschichte des Standorts und des Gebäudes auseinander. Die Entscheidung für eine aufgeständerte Erweiterung des Bestandsgebäudes anstelle eines angrenzenden neuen Baukörpers geht aus dieser historischen Analyse hervor: der Entwurf nimmt Bezug auf einen ursprünglich für das Bestandsgebäude vorgesehenen Turm, der als großzügiges und weithin sichtbares Emblem das hanseatische Gebäude hätte ergänzen sollen. Was damals nicht zustande kam, kommt nun zur Realisierung in dem Aufbau, der in seiner signalhaften Wirkung sowohl Referenz für die Stadt Antwerpen als „Stadt der Diamanten“ ist, als auch in seiner dem Rumpf eines Schiffes ähnlichen Form den Seehandel am Hafen von Antwerpen symbolisiert. Ebenso maßgeblich für den Entwurf und ausschlaggebend für die Entscheidung zur vertikalen Erweiterung war die Interpretation der Fassaden der alten Feuerwache als vier gleichrangige Fassaden, ein Anbau hätte mindestens eine Gebäudeseite obstruiert und wertend in die Fassadenhierarchie eingegriffen. Das neue Gebäude scheint über dem alten Gebäude zu schweben. Die nüchterne, kantige Solidität des Bestandsgebäudes kontrastiert dabei mit der Dynamik der gekrümmten Oberfläche des neuen Gebäudes, das wie ein organisches Objekt das Prinzip einer einzelnen fließenden Fassade repräsentiert.

Mit seiner sensiblen Bezugnahme auf den Bestand und den Ort zeigt der neue Baukörper, dass er nicht nur ikonenhaft herausragt, sondern sich auch in den Kontext einzuordnen weiß. An der Schwelle zwischen Stadt und Hafen gelegen, zeigt der neue Erweiterungsbau wie der Bug eines Schiffes in Richtung des Flusses Scheldt und verbindet damit das Gebäude mit dem Fluss, an dem Antwerpen gegründet worden war. Auch das Innere des neuen Gebäudes erinnert in seiner Dynamik an einen Schiffsbau: durch verglaste Panoramafassade werden in den farblich weiß gehaltenen Räumen vielfältige Blickbezüge zu Hafen, Stadt und Fluss hergestellt.

Umgeben von Wasser, besteht die Fassade der neuen Erweiterung aus einer verglasten Oberfläche, die sich in ihrer Optik wellenartig zu bewegen scheint und die wechselnden Schattierungen und Farben des Stadthimmels reflektiert. Die gemeinsam von Architekten, Fassadenplanern und Schüco entwickelte Sonderkonstruktion, bestehend aus dreieckigen Segmenten, ermöglicht die Formung scheinbar reibungsloser Kurven mit flachen Glasplatten und bewirkt auch den graduellen Übergang von flacher Fassade am Süden des Gebäudes zu einer wellenartigen Fassade im Norden. Die meisten der dreieckigen Segmente sind transparent, einige opak. Diese präzise abgestimmte Mischung sorgt für ausreichend Sonnenlicht innerhalb des Gebäudes und kontrolliert gleichzeitig die Sonneneinstrahlung. Ebenso bewirkt der Wechsel von transparenten und opaken Fassadenelementen eine Brechung des Gebäudevolumens des neuen Erweiterungsbaus und bietet Panoramablicke auf den Fluss Scheldt, die Stadt und den Hafen. Die raue, wellenartige Erscheinungsform der Fassadenfläche wird hervorgerufen durch flache Fassadengelenke im Süden, die nach Norden hin zunehmend dreidimensionaler werden. Die neue Erweiterung erscheint als ein transparentes Volumen, das seine Oberfläche mit der wechselnden Intensität des Tageslichts verändert. Wie die raue Wasseroberfläche des umgebenden Hafens spiegelt die Fassade die sich ständig verändernden Lichtbedingungen wieder.

Der Innenhof der Feuerwache wurde mit einem Glasdach geschlossen und zum Empfangsbereich für das neue Port Haus umfunktioniert. Von diesem zentralen Atrium aus erschließen sich den Besuchern ein öffentlicher Lesesaal und eine Bibliothek innerhalb der ehemaligen Halle für Löschfahrzeuge, die sorgfältig restauriert und transformiert wurde. Panoramalifte ermöglichen direkten Zugang zum neuen Erweiterungsbau mittels einer externen Betonbrücke zwischen Bestandsgebäude und Erweiterung und bieten Ausblicke auf die Stadt und den Hafen. Die Anforderung der Hafenbehörde an Büroräume mit hohem Kommunikationswert wird durch entsprechende

Bereiche wie einem Restaurant, Besprechungsräumen und einem Auditorium, die alle im Zentrum der oberen Geschosse des Bestandsgebäudes und in den unteren Geschossen des Neubaus gelegen sind, erfüllt.

In Zusammenarbeit mit der Energieberatungsfirma Ingenium entwickelten Zaha Hadid Architects ein nachhaltiges und energieeffizientes Design, das mit der Bewertung „sehr gut“ durch das Umweltzertifikat BREEAM ausgezeichnet wurde. Trotz der Herausforderungen bei der Integration eines Neubaus in ein denkmalgeschütztes bestehendes Gebäude konnten durch die Implementierung effektiver Strategien in jeder Bauphase hohe Standards an nachhaltigem Entwerfen erreicht werden. Ein Erdwärmesystem pumpt Wasser aus 80 Metern Bodentiefe an über 100 Orte innerhalb des Gebäudes und sorgt so für Wärme und Kühlung. Im Bestandsgebäude benutzt dieses System Kühlbalken, im Neubau Kühldecken. Die Uferlage ermöglichte außerdem eine nachhaltige Konstruktionsweise, da Material und Gebäudekomponenten per Wasserweg direkt zur Baustelle transportiert werden konnten.

Das neue Port House in Antwerpen ist gleichermaßen beispielhaft für den sensiblen Umgang mit der Geschichte und den Bedürfnissen des Standorts. Ebenso weist es in Form, Nachhaltigkeit, Entwurfs- und Produktionsweise selbstbewusst in die Zukunft: ein funkelnder Leuchtturm, sichtbar für alle Welt.

Weitere Informationen unter [www.schueco.de/porthouse](http://www.schueco.de/porthouse)

## **Schüco – Systemlösungen für Fenster, Türen und Fassaden**

Mit seinem weltweiten Netzwerk – bestehend aus Metallbau-, Kunststoff- und Elektropartnern sowie Architekten, Planern und Investoren – realisiert Schüco nachhaltige Gebäudehüllen, die im Einklang mit Natur und Technik den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Vordergrund stellen. Fenster-, Türen- und Fassadenlösungen aus Metall und Kunststoff von Schüco erfüllen höchste Ansprüche an Design, Komfort und Sicherheit. Gleichzeitig werden durch Energieeffizienz CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert und so die natürlichen Ressourcen geschont. Das Unternehmen liefert zielgruppengerechte Produkte für Neubau und Modernisierung, die den individuellen Anforderungen der Nutzer in allen Klimazonen gerecht werden. In jeder Phase des Bauprozesses

werden alle Beteiligten mit einem umfassenden Serviceangebot unterstützt. Schüco ist mit 4.630 Mitarbeitern und 12.000 Partnerunternehmen in mehr als 80 Ländern aktiv und hat in 2015 einen Jahresumsatz von 1,430 Milliarden Euro erwirtschaftet. Weitere Informationen unter [www.schueco.de](http://www.schueco.de)

## Bautafel

**Objekt:** Port House

**Standort:** Antwerpen/BE

**Bauherr:** Hafenbehörde Antwerpen, Belgien

**Architekten:** Zaha Hadid Architects (ZHA), London/GBK

Entwurf: Zaha Hadid, Patrik Schumacher

ZHA Projektdirektion: Joris Pauwels

ZHA Projektleitung: Jinmi Lee

ZHA Mitarbeiter Realisierung: Florian Goscheff, Monica Noguero, Kristof Crolla, Naomi Fritz, Sandra Riess, Muriel Boselli, Susanne Lettau

ZHA Mitarbeiter Wettbewerb: Kristof Crolla, Sebastien Delagrance, Paulo Flores, Jimena Araiza, Sofia Daniilidou, Andres Schenker, Evan Erlebacher, Lulu Aldihani

**Bauleitung:** Bureau Bouwtechniek, Antwerpen/BE

**Tragwerksplanung:** Studieburo Mouton Bvba, Gent/BE

**Energietechnik:** Ingenium Nv Acoustic, Brügge/BE

**Akustik:** Daidalos Peutz, Löwen/BE

**Restaurationsberatung:** Origin, Brüssel/BE

**Fassadenkonstruktion:** Groven+, Liège/BE

**Flächen:** Bestandsgebäude: 6.600 qm

**Neubau:** 6.200 qm

**Wettbewerb:** 2007

**Fertigstellung:** 2016

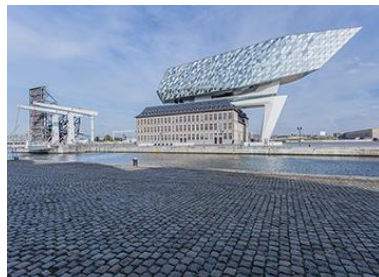
**Schüco Systeme:** Fassadensonderkonstruktion Aluminium

## Bildnachweis: Schüco International KG

Die Bildfeindaten stehen im Schüco Newsroom unter [www.schueco.de/presse](http://www.schueco.de/presse) zum Download bereit.



Das Port House in Antwerpen:  
Ein Leuchtturm für die Welt



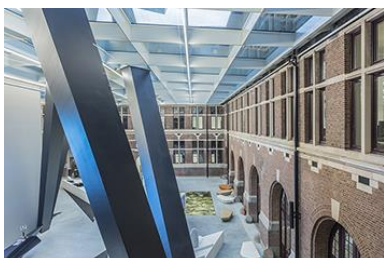
Das neue Headquarter der Hafenbehörde von Antwerpen entsteht aus dem Zusammenspiel dreier räumlicher Elemente: dem denkmalgeschützten Bestandsgebäude, einer Betonbrücke und dem vertikalen Erweiterungsbau.



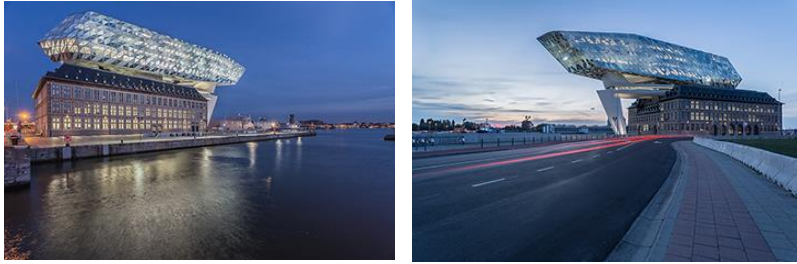
Das Gewicht des neuen Gebäudes ruht auf einer Betonsäule in der Mitte des Lichthofes und einer zweiten vor dem Gebäude.



Diamant oder Schiff – Stadt und Hafenbehörde sehen das neue Port House als Symbol für die Tradition des Diamantenhandels und der Schifffahrt.



Das neue Port House ist baukörperliches Bindeglied zwischen Stadt und Hafen – auch im Inneren wird über Blickachsen diese Verbindung hergestellt.



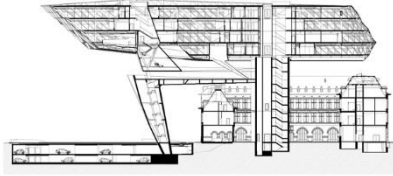
Eine gemeinsam von Architekten, Fassadenplanern und Schüco entwickelte Sonderkonstruktion der Fassade gibt dem Neubau seine spezifische Form und Oberfläche.



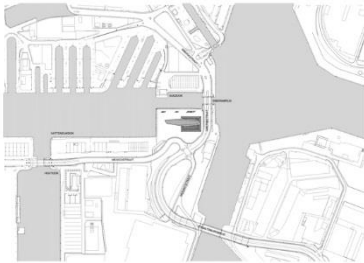
Der Wechsel von transparenten und opaken Fassadenelementen führt zu einer Brechung des Gebäudevolumens, dessen transparent erscheinende Oberfläche sich mit der wechselnden Intensität des Tageslichts verändert.



## Bildnachweis: Zaha Hadid Architects



Schnitt, M 1:1.200



Lageplan, M 1:6.000